

legenheit mögest bekommen / mit dieser oder jener zu sündigen / Gott aber / der dich deswegen könnte straffen / forget / wie er dich von der Sünd möchte abhalten / und in den Himmel bringen. Die heilige Mechtildis l. 4. Revel. c. 41. wird mir Zeugnuß geben / diese hat einstens in der Verückung gesehen / wie unser Heyland vor den Richterstuhl Gottes getreten seye / mit einem blutigen Mantel angethan / und habe seinen himmlischen Vatter gebetten / er wolle denen armen Sündern verschonen / weil er gnug für sie ist geschlagen worden / liesse darauf seinen blutigen Mantel fallen / sprechend : Sihe mein himmlischer Vatter / es ist alles voller Wunden / darum verschone denen Sündern um meinerwillen.

A. A. Ich will jetzt nicht reden von einem verwundten Heyland / sondern von dem vor Liebe brennenden Jesulein in dem Krippelein : Gewiß ist es / daß dieses / nicht

zwar mit einem blutigen Mantel / sondern mit fast blutigen Zähnen vollen Bindelein eingewickelt / sich vor das Angesicht seines himmlischen Vatters gelegt / und mich und dich von der ewigen Verdammnuß ausgebetten habe / seuffzend : Sihe! O himmlischer Vatter / ich bin das Lamm / so da hinnimmt die Sünd der Welt! Du hast auf mich gelegt aller Menschen Sünd / diese trage ich jetzt / und will dir gern dafür gnug thun / schlage nur auf mich / aber verschone denen armen Sündern in Ewigkeit. O Liebe! O liebstes Jesulein! Gewißlich bistu ein Herz / in welchem die Sorg und die Liebe beyammen wohnen! O eiskalter Sünder / nehme dieses liebflammende Herz / Jesum deinen Heyland / trucke es an dein Herz / nehme ihn in dein Herz in den heiligsten Sacrament / damit du von seiner Liebe entzündet werdest / und einmal aufhörest so schwehlich zu sündigen / damit du durch Jesum selig werdest. Amen.



Am Fest der Gnadenreichen Geburt Jesu Christi.

Vierdte Predig.

T H E M A.

Sic Deus dilexit Mundum, ut filium suum Unigenitum daret. Joan. 3.

Also hat GOTT die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn gabe.

Syn.

Daß betrangte und leidende Herz Gottes wird vorgestellt.



Ergehet mir heut wie der geistlichen Braut. Cant. 3. Welche ihren Geliebten in seinem Bettlein gesucht / und nicht gefunden hatte / sich aber aufmachte / und alle Gassen der Stadt durchstreiche / suchende den ihr Seel liebte. Heut suche ich im Geist und Betrachtung den Geliebten meiner Seele / das allerliebste Jesulein in seinem Ruhe-Bettlein / und finde es nicht. Num, quem diligit anima mea, vidistis? O ihr Creaturen saget an / habt ihr nicht den Geliebten meiner Seele gesehen? Heil. Prophet Isaia / du hast uns zwar vorgesagt cap. 9. Parvulus natus est nobis. Uns ist ein klein Kind geboren / und ein Sohn gegeben

worden: Aber wo ist es heut? O ihr liebe Engeln / num, quem diligit anima mea, vidistis? Habt ihr vielleicht gesehen / den meine Seel lieb hat? Ein groffe Freud habt ihr uns vor drey Tagen verkündiget / indem ihr den lang erwünschten Messiam in dem Krippelein gezeigt / aber wo ist er heut? Ihr fromme Hirtlein / vor drey Tagen habt ihr gesprochen: Natum vidimus: Wir haben ein Kind gesehen / aber wo ist es heut?

Ach! ich höre ein kläglich und traurige Stimm vieler Mütter von Rama / die den Tod ihrer unschuldigen Kinder beweinen / welche der tyrannische Kinder-Mörder Herodes hat umbringen lassen: saget an ihr tyrannische Soldaten Herodis / die ihr euer Hand in dem unschuldigen Blut so vieler Kindern gewaschen / die ihr mit

mit Grausamkeit alle Stadt und Märkt durchsuchet / habt ihr unter der Schaar jener kleine Märtyrlein nicht gesehen den König der Märtyrer / den meine Seel liebt? Sie haben ihn zwar gesucht mit allen Kindern aufzumeggen / haben ihn aber nicht gefunden; Wo soll ich ihn dann heut suchen / dem meine Seel lieb hat? Die geistliche Braut winket mir / und sagt still in ein Ohr Cant. 6. Descendit in hortum nucum: **Er ist hinab in den Aufgarten ggangen:** Nämlich von dem hohen Himmel ist er herab gestiegen auf diese Welt / welche ein lauterer Aufgarten / darinnen aber keine andere Auf als Kümmernuß / Betrübnuß / Bedrangnuß / mitten unter diesen Trüffen finde ich heut meinen Geliebte voller Beträngnuß. O liebste Jesulein: Ich hab dich bishero ein Herz genennet / O wol ein goldenes / liebes und gutes Herz! Aber heut nenne ich dich ein beträngtes Herz / ein geängstiges / ein gequältes Herz: Ach / wie viel Bitterkeiten seynd in dir zusammen kommen? da du auf die Welt bist kommen / bistu warhaftig an das Creuz / in das Elend kommen / und gleich in die Flucht gejagt worden.

Dieses hat schon längstens vorgesagt der Heil. Prophet Isa. c. 9. Parvulus natus est nobis, & filius datus est nobis, cuius imperium super humerum ejus. **Uns ist ein Kind geboren / und uns ist ein Sohn gegeben dessen Herrschafft auf seiner Schultern ist.** Was für ein Herrschafft? Drogo de Pass. Dom sagt: Imperium ejus est Crux: **Sein Herrschafft ist das Creuz** auf der Achsel / mit diesem ist er geboren / dieses hat er als ein Muttermahln auf die Welt gebracht: wie es bekräftiget der Heil. Bernardus serm. de vit. c. 36. Puer natus est nobis, Crucem, quam Imperii nomine significavit, Nativitatis iocunditatem adiunxit, quia profecto à natiuitatis exordiis passio Crucis exorta est. **Ein Kindlein ist er uns geboren / und gleich Anfangs seiner Geburt ist auch das Zeichen seiner Herrschafft / das ist / des Creuzes erschienen / weil er warhaftig mit dem Anfang des Lebens auch angefangen hat das Leyden.** O quanta Charitas! schreyet er darüber auf: **O was für ein grosse Lieb!** Er ist kaum geboren / und liebet doch schon die Schmach und Pein des Creuzes: Aus übermäffiger Begierd uns arme Tropffen zu erlösen / wollte er auch schon in der Begierde / in seinem Herzelein in der Geburt schon empfinden / was er einstens wirklich leyden wurde. Ja in seiner Empfängnuß schon ist er ans Creuz gehängt worden: Dann der Mensch ist wie ein Creuz / wann er die Arm ausstreckt / also da Jesus der Sohn Gottes ist Mensch worden / ist er gleichsam an das Creuz geheftet worden / aber nicht ohne Schmerzen / wie er es selbst

sich gewürdiget einem seiner Dienern zu offenbahren / wie Lyraus de Imit. Jesu par. l. 2. c. 1. fol. 56. schreibt: **Ihr ver- meiner / sprach Christus zu ihm / Ich hätte nur etliche Stunden zu Jerusalem gelitten / ach nein! sondern wisse / daß ich von Anfang meiner Menschwerdung alles dasjenige gelitten hab / was ich gelitten zu Jerusalem für dich und für alle andere: Wisse / sprach das Kind weiter / und verkündige es auch andern / daß ich gleich von Anfang meiner Menschwerdung für euch Menschen so erschrockliche Pein habe gelitten / daß ich alle Augenblick hätte erstehen müssen / wann mich nicht Gott über natürlichen Weis hätte erhalten / allein daß der Schmerz in den Leid nicht hat mögen ausschlagen / gleich wie auch die Glorie von aussen nicht gesehen worden.** So ist dann freylich Jesus ein beträngtes Herz!

Ein Emblematisist wollte eines guten Freunds innerliche grosse Herzens-Quaal an Tag geben / mahlte ein Herz unter einer Preß liegend / dardurch andeutend / sein Herz seye mit so viel Trängsalen und Kümmernuß beschwehrt / daß sie ihm gleichsam das Leben auspressen. Du mein süßestes Jesulein / du liebes Herz / du ligst warhaftig unter einer schwehren Preß / ach wer will deine Schmerzen gnugsam erklären? Du / du ligst unter dem schwehren Last meiner und aller Menschen Sünden: Posuit Dominus in eo iniquitatem omnium nostrum. Isa. 53. **Der Herr hat alle unsere Missethaten auf ihn gelegt:** Alle Sünden der ganzen Welt / so viel tausend Million tausend Sünden / für welche diß zarte liebe Kind sollte genug thun / und sollte unter diesem schwehren Sünden-Last nicht herfür gelassen werden / biß ihm sein heiliges Blut / ja die unschuldige Seel / ausgepreßt worden. O armes Jesu-Kind! jetzt kanstu wol mit Isaia klagen: *Servire me fecisti in peccatis tuis, praeiussi mihi laborem in iniquitatibus tuis.* Isa. 43. **Du hast mir wol Mühe gemacht in deinen Sünden / und mir mit deinen Missethaten Arbeit geschafft!** Du Adam / du / du / mit deinen Kindern hast so gar meinem zarten Herzelein nicht verschonet / und hast es schon in der Kindheit durch deine Sünd mit den größten Bitterkeiten erfüllet / mein zartes Leiblein hastu auf lauter Creuz und Elend gelegt.

Man pflegt sonst zu sagen: **Ein gutes Wort findet ein gutes Ort:** Und gleich wol hat das allerbeste Wort / nemlich Verbum Patris, das ewige Wort des himmlischen Vatters / da es durch Annehmung Menschlicher Natur ist Fleisch worden / gefunden ein schlechten Ort: Dann in-

venietis positum in praesepe: Luc. 2. **Ihr werdet ihn finden in der Krippe liegend.** Die Welt hat zuvor lang geseufft / ach! Mitre, quem missurus es? Exod. 4. **Sende / den du senden willst:** Und jetzt / da ihr Verlangen erfüllt / das ewige Wort Gottes / der so lang erwünschte Messias und Heyland ankommen: Non est ei locus in diversorio, **da war ihm kein anderer Ort in der Herberg;** da ist für dieses so gute Wort gefunden worden kein anderer Ort / als ein armer Stall / ein armes Kripplein: **Dann sui eum non receperunt.** Joan. 1. **Die Seinige haben ihn nicht aufgenommen:** Mundus eum non cognovit, so gar hat ihn die Welt nicht erkannt / hat ihn in den Viehestall verstoßen. Wer will zweifeln / die Heil. Engel werden darob vor Verwunderung darüber erstaunt seyn.

Als die Freund des Jobs ihre Visiten thaten / und ihm also verändert funden / daß er an statt des Fürstlichen Stuhls auf dem Misthauffen saße / an statt eines Linden Büchlein oder Schwammen ohne selbstigen fahen mit Scherben / das von den Wunden abrinneende Epter abschaben / verstarren sie gleichsam vor Verwunderung / redeten in zwey Tagen nichts vor Bestürzung. Aber was soll das seyn / daß Job ein ir:discher Fürst auf dem Misthauffen sitze gegen dem / daß Gott der König aller Königen im Miststall auf Heu und Stroh liege / und unter dem Viehe sein Wohnung habe? Was ist / daß Job aus seinem Fürstlichen Pallast verstoßen ist / gegen dem / daß Gott / dem alle Kaiserliche und Königliche Pallast sollen offen stehen / auch von den geringsten Leuthen abgewiesen ist? Was ist / daß der reiche Job ansehe so arm / daß er niemand hat / der ihm sein Geschwür austrucke / gegen dem / daß Gott aller Bedienung / ausser seiner wertheften Mutter und des Heil. Josephs beraubt / daß ihm nicht der geringste Bub zu Bethlehem einen Dienst leistet? Job winzelt / Gott wainet: Job von Wunden beschmerzt / Gott zittert und friert: Job aller Kleider entblößt / Gott aber nur in schlechte Lumpen gewickelt: Job in lauter Elend / Gott mit Kreuz und Schmerzen beladen: Da kommet her ihr sündige Adams-Kinder / und verwundert euch über die Schwäre eurer Sünden / welche dem Sohn Gottes so viel Elend verursacht.

In Wahrheit kan ich jetzt über den Stall schreiben / was einstens ein vornehmer Doctor Theologiae zu Straßburg zu seinem Geburts-Tag in einem Calendar geschrieben: Hic dies Calamitatis: Also auch ist der Geburts-Tag des lieben Christkindleins der Anfang und Tag seines Elends / des Elends / welches bis auf dem letzten Athem nicht aufhören wird; des Elends / welches sich nicht enden wird / bis nach dem Tod

des unschuldigen Jesu-Kindes. O verfluchte Sünd / wie wehe thuestu nicht Jesu! wie hart quälestu nicht das unschuldige Herz!

Aber sehet! da ich klage / lacht das liebe Christ-Kindlein / es erzeugt ab all diesem Elende das größte Vergnügen / die größte Begierd / ein freudiges Herz / die größte Gedult. Altem Zweifel hebt auf von diesem das hohe Lied Salomonis Cant. 1. Dum esset Rex in accubitu suo, nardus mea dedit odorem suum: **Da der König in seiner Ruhe war / hat meine Nard seinem Geruch gegeben.** Durch den Accubitus, die Ruhe des Königs / verstehen die Heil. Väter und Lehrer incarnationem, die Menschwerdung Christi: Aber wol wunderlich / daß sie die Menschwerdung Christi eine Ruhe nennen / indem sie bestehet aus lauter Elend und Unruhe / und soll ein Ruhe heißen: soll dann ein harte Krippe / auf Heu und Stroh liegen / ein Ruhe seyn? soll hungern und frieren ein Ruhe seyn? Nicht haben / wo man das Haupt hinlege / soll das ein Ruhe seyn? Ach wer wird auf solche Weis zu ruhen verlangen? Gewiß niemand / niemand als der recht verstehe / was der Geist Gottes ist / und solche Begebenheit haltet vor Ruhe die Heiligkeit: Dann Sancti nunquam dulcius requiescunt, quam dum laboribus fatigantur, sagt der Heil. August. **Die Seligen haben niemals sanfter / als da sie mit Arbeit abgemüdet werden:** Mühseligkeit und Elend ist ihr sanfter Ruhemaachendes Haupt-Küsse. Eben also / will die Braut sagen / ist mein Geliebter gesinnnet / sein Ruhe ist in Angelegenheiten / an Frost / Hunger / harter Liegerstatt / an Armuth und Blöße / an hundert andern Beschwerden / hat er einen solchen Gult / ein solche Vergnügen / daß er es für ein sanftes Ruhe-Bettlein achtet / so gedultig ist er darinn / als wann er auf sanften Polster läge: Das gedultige Gultlein beklagt sich im geringsten nicht / daß es ihm so übel ergehe / sondern sein Herzklein ist voller Frosts und Frölichkeit. Dahero kan ich wol von dem Göttlichen Kind fragen / um wessen der Pabst Gregor. XIII. gefragt worden: Dieser Herr wäre dem äußerlichen Ansehen nach sehr freundlich und lächelnd / deme machte einer diesen Frag-Pasquill, sich der alten Röm. Buchstaben bedienend / als: S. P. Q. R. Das ist / Sancte Pater Quare Rides? Als solches der neue Pabst vernommen / befahle er / eben dieser Buchstaben sich zu gebrauchen / aber Ruckweis / dem Fragenden zur Antwort: Rideo Quia Papa Sum. Ich lache weil ich Pabst bin. Ach andächtige verliebte Seelen! Unser Göttliches Bethlehemitische Kindlein lächlet von Herken; Dahero heffte ich an das Kripplein keine Schimpff-

Schimpff-sondern Liebs-Frag/ mit eben jenen Geheimniß-reichen Buchstaben: Das ist: S. P. Q. R. Sancte Puer Quare Rides? **Heiliges Kind warum lachest du?** Was antwortet das herzigste Jesulein anderst/ als Rideo Quia Puer Sum: **Ich lache daß ich ein Kind bin** nach meinem Verlangen/ und also hoffe ich/ durch meine annehmliche Kindheit die harte Sünden der zu erweichen/ ihre Herzen zugewinnen/ daß sie hinführo mich als ein Kind lieben/ den sie als einen Majestätischen Gott geschauet und gefürchtet haben. Rideo Quia Pauper Sum, **Ich lache daß ich arm bin**/ und die Reiche also erweiche. Rideo Quia Patiens Sum, **Ich lache weil ich leydend bin**/ weil ich durch mein Leyden die arme Sünden zu der ewigen Freud bringe. Ich lache/ weil ich in diesem Elend all mein Vergnügen habe: O Jesu/ du gedultiges Herz! Du sagst selbst Prov. 8. Delicia mea, esse cum filiis hominum; **Mein Lust ist/ bey den Menschen Kindern zu seyn**: Aber da darff ich wol fragen/ was seynd das für Lust- und Annehmlichkeiten/ die unser Heyland unter den Menschen findet/ welche er zuvor unter den Engeln im Himmel nicht gehabt hat: Es antwortet ein vornehmer Contemplant: Labores & Crucem: **Mühen/ seligkeiten und Creuz**/ diese hat er im Himmel nicht gefunden/ aber wol bey den Menschen/ diese haltet er vor seine Lust/ so gedultig ist er darinnen/ als wären es lauter Freud und Wollüsten. Wiewol er bey den Menschen in die äußerste Armuth kommen/ ware er doch aufs beste vergnügt/ weil er durch seine Armuth die Menschen reich machte in dem Himmel/ wie der H. Paulus sagt 2. Cor. 8. Propter vos egenus factus est, ut vos inopia ipsius divites essetis: **Wegen eurer ist er arm worden/ damit ihr durch seine Armuth reich werdet.**

Es erzehlen jüngere Geschichtschreiber von einem reichen Mann/ der etliche tausend in Haarschafft gehabt/ sich aber die gewisse Rechnung gemacht/ nach zehen Jahren werde er sterben/ daher er sein Vermögen also eingetheilt/ daß nach seinem Tod nichts mehr überbleiben sollte; Nach 10. Jahren hörte zwar auf sein Vermögen/ aber nicht seyn Leben/ daher wurde er gezwungen wegen seiner Armuth das Brod zu bettlen/ welches er mit diesen Worten gethan: **Gebet deme ein Stück Brod. der sich verrechnet hat.** A. A. Unser Heyland ist viel ein reicherer Mann/ als der bey dem heiligen David spricht: Si esuriero, non dicam tibi, meus enim est orbis terrae, & plenitudo ejus, Ps. 49. **Wann mich hungern würde/ wollte ich dir nicht davon sagen/ dann der Erdboden ist mein/ und alles was darinn ist:** Aber da in dem

Kripplein ist er jetzt so arm/ daß er mit Winselen seinen Hunger andeuten/ mit Weinen gleichsam um wenige Milchtröpflein seine Mutter bitten muß: Ja bey wachsenden Jahren hat er zu Jerusalem/ als er im zwölften Jahr allda zurück bliebe/ unterdessen biß ihn die Eltern gefunden/ sein Stücklein Brod vor andern Leuten Thür gebettlet/ wie die Heil. Väter betrachten/ doch ware er ganz gedultig/ litte solche Armuth ganz willig und gern um unfertwillen/ damit wir durch seine Armuth reich würden. O ein grosse Liebe ist dieses?

Von einem Burger zu Rom schreiben die Historici, daß er so reich gewesen/ daß er hundert Häuser in Besisthum gehabt. Aber was soll dieses seyn gegen dem Reichthum Jesu/ der nicht nur hundert Häuser/ sondern in einem Haus viele/ ja unzählbare Wohnungen hat: Wie er selbst sagt bey Joann. c. 14. In domo Patris mei mansiones multae sunt. **In meines Vatters Haus seynd viel Wohnungen:** Und dennoch jetzt auf der Welt in seiner Geburt/ non erat locus ei in diversorio, **da war für ihm kein Ort in der Herberg/** und hatte schier nicht/ wo er sein Haupt hinlegen könnte/ und ist doch gedultig darbey/ leydet es gern um unfertwillen/ damit wir durch seine Armuth reich würden. Dann wie der H. Ambrosius in Luc. c. 2. sagt: Ille non habebat locum in diversorio. ut plures haberet in coelestibus mansionibus: **Er hatte kein Ort in der Herberg/ damit du desto mehr Platz hättest in denen himmlischen Wohnungen.** Epitimus l. 3. hilt.

schreibt/ es habe die Stadt Corinthus also florirt/ daß sie 6. Millionen und 40. Knecht zum Eigenthum besaße/ und solche wurden vor einen grossen Theil ihrer Haabschafft geschätzt. Aber was soll das seyn gegen den Reichthum Jesu/ von denen der Heil. Daniel sagt: Millia millium ministrabant ei. & decies centena millia assistebant ei. Dan. 7. **Tausendmal tausend dienten ihm/ und zehen hundertmal tausend stunden vor ihm:** Und jetzt in der Welt ist er aller Bedienung beraubt/ Och und Esel allein seynd seine Aufwärter; bleibt doch gedultig/ ja will sich selbst für einen Diener brauchen lassen/ damit nur der Mensch möchte herrschen in dem Himmel/ damit also wir durch seine Armuth reich würden. O ein grosse Liebe!

Giriam der funffzehende Califa zu Beyrs war so reich/ daß er 600. Camel nur mit Kleidern beladen konnte/ wie er dann auch 700. Kleider-Cammern gehabt/ als er aber gestorben/ hat man nicht so viel Leinwand finden können/ daß man seinen Leichnam damit bedecken möchte/ weil er zuvor alle seine Kleider/ Behälter/ auf daß festeste verrigelt und versiegelt hatte. Das

war ein geistiger Kleider-Mann; Wann er bey so großem Vorrath aus Liebe gegen den Armen selbst nackend gangen wäre / damit andere darmit bedeckt würden / wäre es ein große Lieb gewesen: Dieses hat Jesus gethan / deme seynd 600. Cameel zu wenig / 700. Cammern nicht genug / alle Kleidungen / so er in seinem Gewalt hat / zu fassen; Er bekleidet die Lilien auf dem Feld über den Salomonischen Pracht / welche doch nichts arbeiten / nicht spinnen / noch nehen: Er bekleidet alle Wiesen / alle Bäume / alle Gärten / er bekleidet alle Menschen / wann auch deren unendlich viel wären / doch liegt er jest im Stall / hat kaum ein rechtes Windelein / darein gewickelt zu werden / und ist doch gang wol zu frieden / gang gedultig / damit er uns das Kleid seiner Gnad / das Kleid der himmlischen Glorie verschaffe / damit wir durch seine Armuth reich würden. O ein große Lieb!

Primislaus ein vertriebener Herzog aus Böhmen ist in solche Armut gerathen / daß er im Jahr 1198. zu Regensburg / da man eine Kirche bauete / damit er das Leben erhielte / in eines Tagelöhners Gestalt sich zu dem Baumeister verdingt / und den ganzen langen Tag die Stein auf die Mauern gezogen: wie zu lesen in denen Böhmischn Chronicken. Ach Geliebte! Jest werffet eure Augen in das Kripplein / da liegt JESUS der reichste Fürst Himmels und der Erden / doch jest so arm / daß ihm ein armer Zimmermann die Nahrung verschaffen muß / bey diesem nimmt er Arbeit an / um sein Lebens-Mittel zu erwerben; Woher solche Armuth? O die Liebe hat ihn darein gebracht / er hat selbst erwählt / leydet es auch gang gedultig / damit die arme Menschen in Ewigkeit keinen Mangel sollten leyden: O ein große Lieb dieses! Hat jenen Herzog die Noth angetrieben / daß er Stein zum Gebäu getragen / so hat Jesus die Liebe angetrieben / daß er den Menschen helffe sehr schwere Stein von seinem Herzen abwälzen / auf daß er nicht gar unterdrückt werde / und gar zu Grund gehe.

Sie vernehmen dessen Prob auch aus einer wahrhaften Geschichte / aus unsern Jahr-Büchern. Bruder Rainerius Capuciner Ordens Laicus, hatte ein absonderliche Andacht zu dem Christkindlein / daher war es auch gern bey ihm: Wann er arbeitete und ihm etwas schwer fiel / ruffte er das Kindlein JESUS an / und empfunde als bald dessen Hülff. Als er in dem Kloster zu Toderio ein umgefallene Mauer wieder aufrichten sollte / und ein großer Stein / welchen zehn Männer kaum bewegen kunten / in die Mauer mußte gelegt werden / gieng sein Gesell hin / einige Brüder zu beruffen / welche ihnen helfen sollten / den Stein auf die Mauer zu legen / er aber

fiel unterdessen auf seine Knie / und sprach mit erhebeten Augen gen Himmel: Mein liebes Christkindlein / du siehest / daß wir diesen schweren Stein ohne dein Hülff nicht bewegen können / ey so komme mir dann zu Hülff / so wollen wir ihn bald auf der Mauer haben: Dann wie wol du ein kleines Kind bist / so bistu dannoch ein großer Gott: Unter diesen Beten sahe er / wie das Christ-Kindlein gleichsam vom Himmel herab fiel / den Stein auf einer Seiten angriffe / und dem Bruder sagte / er sollte ihn auf der andern Seiten angreifen: Auf diese Weis heben diese beyde den Stein ohne Hülff auf die Mauer. Sehet! der Fürst Himmels und der Erden hat auch Stein zugetragen zu dem Gebäu / wie jener arme Herzog / und diese seine liebevolle Hülff leistet er noch denen Menschen / wo nicht sichtbarlich / doch unsichtbar / und sittlicher Weis.

Ich zweiffe gar nicht / es werde manchen aus meinen lieben Zuhörern ein schwarzer Stein auf dem Herzen liegen. Ein schwarzer Stein ist die Armuth / aber sehet! das liebe Christ-Kindlein ist schon da im Kripplein / es hat seine zarte Händlein schon angelegt an diesen Stein / es will mit uns arm seyn / auf daß uns die Armuth nicht so hart ankäme. Ein schwarzer Stein ist Creuz und Widerwärtigkeit / aber sehet! das liebe Christ-Kindlein hilfft uns auch diesen Stein heben / es leidet die äußerste Noth / auf daß wir nur nicht ewig leyden müßten. Ein schwarzer Stein ist / von jedermann verachtet und verlassen seyn / aber das Christ-Kindlein hebt auch diesen Stein / es will der Allerverachtetste / Verlassenste seyn / damit uns die Verlassenheit nicht so hart ankäme / und wir arme Trost finden in dem Himmel hochgeacht würden. Schwarze Stein seynd unsere Sünden / ach es wäre kein Wunder / diese Stein trüctten manchem das Herz ein / darauf er so viel Sünden liegen hat. Aber ach / wie eiffrig hebt nicht das kleine Jesuslein an diesen Steinen / es bemühet sich auch mit blutigen Schweiß / diese Stein von den armen Seelen hinweg zu bringen / damit sie uns nicht in den höllischen Abgrund trüctten; an seinem zarten unschuldigen Leiblein will es unsere Sünden abbüßen / auf daß wir nicht sollen ewig verdammt werden.

Geliebte Zuhörer! daß wir unsere Hände gen Himmel aufheben / und rufen: Gott Vater im Himmel erbarme dich unser! Verzeihe uns unsere Missethaten: Das ist nichts Neues und Wunderbarliches / dann wir haben Ursach solches zu thun / wolwissende / daß wir GOTT erzörnt / und die ewige Straff verdienet haben: Daß aber Gott selbst vom Himmel herab steigt / uns sein Gnad und Barmherzigkeit anerbietet / unsere Sün-

den auf sich selbst laden / und dafür genug thun will / diß ist etwas Neues und Wunderbarliches: Diß ist ein Lieb über alle Liebe / ein Barmherzigkeit über alle Barmherzigkeit.

Gewißlich sehe ich jetzt erfüllt / was der alte Kirchenlehrer Basilus einstens von einem verliebten Menschen gesprochen: *Luc. de Virg. Humi serpit, ut voluptate fruat*: Ein Liebender kriecht auf der Erden daher / damit er des Lufts zu genießen bekomme: Alle Winkel durchschleift er / damit er seinen Wollust erhalte. Nun unsers verliebten Heylands größter Lust und Freud war / den Menschen von den Sünden abzuhalten / und sein verstocktes Herz zu erweichen / darum humi serpit &c. Christi größter Lust und Freud ist ein demüthiges Herz / darum humi serpit &c. Christi größter Lust und Freud ist die Befehrung und Besserung der sündigen Menschen / die Seelen in den Himmel zu bringen / darum humi serpit &c. Er kriecht / wie ein armes Erdwürmlein herum auf der Erden / weil er jetzt als ein schwaches Kind nicht stehen kan / er kriecht gleichsam auf dem Boden unter den Menschen herum in höchster Demuth / damit er die Seelen in den Himmel müste erhöhen: *Venit quærere & saluum facere: Luc. 19.* Er ist kommen zu suchen und selig zu machen: Und dennoch bleiben die Menschen verstockt / und verharren in ihrer Bosheit / machen einen Spaß daraus / wann sie sündigen / und das liebe Jesulein beleidigen / sehen aber nicht ihren Untergang / daß sie sich dadurch verdammten / und das Herz Jesu betrüben.

Man pflegt sonst zu sagen: Was herzt das schmerzt: Nichts geht Jesu mehr zu Herzen / nichts mehrers liebt Jesus / als das Heyl der Menschen / und ist er deshalb auf die Welt kommen / auf daß er die Seelen suchete / und in den Himmel brächte: Aber was herzt / das schmerzt / weil er die Seelen so lieb hat / und doch gar viel aus lauter Bosheit sich nicht wollen finden lassen / ach das schmerzt aufs höchste unsern liebsten Heyland. Er ist vom hohen Himmel herunter kommen / auf daß er uns seine Freundschaft anerbiete / und selbst sagete / daß er uns nicht wolte todt haben noch ewig verdammten / sondern selig machen / und doch seynd gar viel Sünder / die dieses nicht achten / sondern immer fortfahren / ihne so schwehrlich zu

beleidigen / ach dieser Undanck schmerzt aufs höchste unsern liebsten Heyland! Was herzt das schmerzt: Jesus hat die Seelen der Menschen so lieb / daß er gern alles Elend ausgestanden / er offerirt sein Blut / sein Leib und Leben / den Himmel und sich selbst / der Mensch solle ihm nur seine Seel geben durch Frommkeit / und aufhören so schwehrlich zu sündigen / und doch verachten die böse Menschen alles dieses / der Leichtfertige bleibt leichtfertig / der Hoffärtige hoffärtig / der Geizige geizig / der Ungerechte ungerecht / der Sünder in seiner Gewonheit zu sündigen: Ach diese Undanckbarkeit schmerzt unsern liebsten Heyland aufs höchste!

Darum haben wol daran gethan diejenigen / welche dem vierzigstündigen Gebet begewohnet / den heiligen Ablass gewonnen / Jesum in dem Hochheiligsten Sacrament des Altars empfangen haben: Dann diese können jetzt sagen / wir haben kein Herz mehr zu sündigen / dann es lebt in uns das Herz Gottes / das ist / Jesus unser Heyland. Da Herz ist ein Ursprung des Lebens / also ist in solchen Seelen Jesus ein Ursprung des geistlichen Lebens / nemlich der Gnade Gottes / welche er ihnen mitgebracht und eingelegt.

Aber liebste Seelen das mercket / was der weise Salomon sagt / *Prov. 4.* *Omni custodia serva cor tuum, quia ex eo vita procedit: Mit allem Fleiß hüt und bewahre dein Herz / weil aus diesem das Leben entspringt.* Mein Mensch! mit allem Fleiß / Sorg und Sorgfältigkeit hüt dich / daß du bewahrest Christum den Sohn Gottes / als das Göttliche und dein geistliches Herz / weil du von ihme das geistliche Leben der Gnade hast. Ist das Herz krank oder verlegt / so ist dem Leib übel: Kränckest oder verlestu Jesum dein Herz / wehe dir! Alle Herzenslich oder Verletzungen seynd tödtlich: Wehe dann dir / wann du das rechte Herz Gottes verlegest / das ist / mit deinen schwehren Sünden beleidigest / dann du bist ein Kind des Todes / und zwar des ewigen Todes! Darum dann: *Omni custodia serva Cor tuum: So bewahre mit allem Fleiß dieser dein edles Herz!*

Du aber / O JESU! gebe jetzt deinen Segen darzu / daß wir anjeto und hinführo wol leben hier / und auch darnach dort glückselig in der langen Ewigkeit.

AMEN.

